

Rede der Parteivorsitzenden Saskia Esken

Digitaler Parteitag der SPD Baden-Württemberg am 8. Mai 2021

Liebe Genossinnen und Genossen, lieber Andi, liebe Gäste,

wenn man Kinder fragt, was willst du mal werden, dann antworten sie: Ich will LKW-Fahrer werden, Krankenschwester, Erzieher, Verkäuferin. Oder sie sagen Wörter, die für uns Erwachsene lustig klingen, zum Beispiel "Schneeschiebefahrer", "Kletterin", oder "Profi". Ich finde, es ist gar nicht so schwer, gute Politik zu machen. Wir können von Kindern lernen. Erstens: Kinder malen sich Berufe aus, die für ihren Alltag wichtig sind. Sie wissen auch ohne Corona, was "systemrelevant" ist. Zweitens: Wenn Kinder ihre Fantasie spielen lassen und da fehlt was, dann erfinden sie was. Dann erfinden sie Berufe. Sie machen das, was wir Erwachsene "New Work" nennen, die stete Neuerfindung der Arbeitswelt. Neue Technologien, künstliche Intelligenz und globale Vernetzung verändern unsere Arbeit.

Corona hat da vieles verstärkt. Immer häufiger ersetzen jetzt Home-Office die Präsenzpflcht, und Hierarchie und Kontrolle weichen einer Kultur des Vertrauens. Das ist eine gute Entwicklung. Wir wollen eine zukunftsfähige und wir wollen eine respektvolle Gesellschaft sein. Respekt zeigt sich in Zugehörigkeit, in Teilhabe und Chancen, aber auch natürlich in der Anerkennung der Arbeitsleistung, und die fängt beim Lohn an. Und deshalb wollen wir höhere und vor allem allgemein verbindliche Tarife, und wir wollen 12 Euro Mindestlohn. Gleichzeitig müssen wir dafür sorgen, dass die Kosten für die Grundbedürfnisse nicht immer weiter steigen. Wir können nicht hinnehmen, dass grade Menschen mit niedrigen Einkommen fast die Hälfte davon für das Wohnen ausgeben müssen, und viele davon deshalb nicht mehr dort leben können, wo sie arbeiten. Auch Mietendeckel und der Bau bezahlbarer Wohnungen sind also Wege zu mehr sozialer Gerechtigkeit. Sobald das Einkommen zu einem Leben in Würde reicht, und das muss unser Anspruch für alle Menschen sein, dann geht es den Menschen bei der Arbeit nicht mehr nur um Aufstieg und Gehalt. Es geht um Lebensqualität, um Selbstwirksamkeit, um Selbstbestimmung.

Das zeigt uns: Gute Arbeit ist der Schlüssel zur Zukunft. Für uns ist das ein Heimspiel, denn die SPD ist die Partei der Arbeiter. Das war sie schon immer, und das ist sie noch heute. Für uns kommt es jetzt darauf an, bei unserem Aufbruch in die Zukunft alle Menschen mitzunehmen. Soziale Sicherheit, ein Recht auf Bildung und die Befähigung zur Weiterbildung ein Leben lang, das schafft den Mut, den es braucht, sich auf Veränderungen einzulassen. Auch deshalb wollen wir gerechte Bildungschancen und Teilhabe für alle Kinder und Jugendlichen. Mit kostenlosen Ganztags-Angeboten von der Kita bis zum Abitur. Und wir brauchen für alle Generationen zeitgemäße digitale Angebote, damit sie sich auch in der digitalen Welt zurechtfinden. Wir Sozialdemokrat*innen wissen: Deutschland muss Treiber der Innovation sein, darf sich nicht treiben lassen. Und deshalb denken wir Industrie neu. Damit unser Land langfristig eine Perspektive hat.

Ja, man muss den Klimawandel als schwerwiegende Bedrohung unserer Lebensgrundlagen begreifen und bekämpfen. Man kann seine Bewältigung aber eben auch als Chance gestalten. Wir haben da ein ganz klares Ziel vor Augen: Klimatechnologie *made in Germany*, das ist ein Jobmotor. Um den Klimawandel ernsthaft zu stoppen hat Olaf Scholz diese Woche angekündigt, die CO₂-Emissionen bis 2039 um 65% reduzieren zu wollen, bis 2040 um 88%. Das ist notwendig, um spätestens bis 2045 Klimaneutralität zu erreichen.

Ja, diese Ziele sind ambitioniert. Aber sie sind machbar. Zu ambitionierten Zielen gehören ambitionierte Maßnahmen, beim Ausbau der erneuerbaren Energien, der Stromnetze, aber auch beim sozialen Ausgleich. Auch weil wir den Klimawandel aufhalten und unseren Kindern eine lebenswerte Welt hinterlassen wollen, brauchen wir einen Bundeskanzler, der das ambitionierte Wollen mit dem energischen Machen verbindet.

Liebe Genossinnen und Genossen, die Abfolge unserer Entscheidungen in den vergangenen Monaten folgte einem klaren Plan. Im August letzten Jahres haben wir Olaf Scholz als unseren Kanzlerkandidaten nominiert. Im Januar hat Olaf seine Zukunftsmissionen präsentiert. Im März haben wir unser Zukunftsprogramm vorgelegt. Morgen bei unserem Parteitag werden wir deutlich machen, dass wir die richtigen Ideen, und dass wir den richtigen Mann an unserer Spitze haben.

Als die Union neulich ihren Hahnenkampf beendet hatte dachte ich schon: Jetzt kann der Wahlkampf ja richtig losgehen, der Wettbewerb um die besten Ideen. Doch die Konservativen wissen ja gar nicht mehr, wo sie herkommen. Und noch weniger, wo sie hinwollen. Und die Grünen, falls sie es wissen, behalten es derzeit lieber für sich. Man will sich ja mit niemandem anlegen. Wolkige Ziele zu benennen ist aber nicht genug, wenn man dieses Land regieren und in eine gute Zukunft führen will. Man muss schon auch sagen, wie der Weg dahin aussieht. Was beim Klima im Zweifel daraus wird, das kann man in Bayern, aber auch hier in Baden-Württemberg beobachten. Obwohl die Grünen seit zehn Jahren den Ministerpräsidenten stellen, hat jetzt ein Kassensturz auch gleich das Wahlprogramm der Grünen zum Einsturz gebracht. Der grüne Klimaschutz steht jetzt unter Finanzierungsvorbehalt.

Mit der SPD in einer Ampel hätte es in Baden-Württemberg eine Chance für echte Erneuerung gegeben. Ganz ehrlich, Baden-Württemberg hätte eine bessere Regierung verdient. Baden-Württemberg hätte euch verdient! Ihr hattet ein tolles Wahlprogramm, einen großartigen Spitzenkandidaten. Und ihr habt einen harten Wahlkampf geführt. Ich danke euch dafür. Euren Schwung, eure Kreativität, euer Herzblut, eure Erfahrungen nehmen wir mit in die Bundestagswahl.

Liebe Genossinnen und Genossen, vier Voraussetzungen bringen wir Sozialdemokraten mit, um unser Land erfolgreich in eine gute Zeit, eine neue Zeit zu führen. Ein stabiles Fundament, viel Zusammenhalt, eine starke Basis, und frischen Wind. Erstens: Wir haben im vergangenen Jahr ein stabiles Fundament für die Zukunft gelegt. Die Macher*innen im Kabinett sitzen auf unserer Seite des Tisches. Doch auch die Minister*innen der CDU/CSU haben wir oft genug

angetrieben. Manchmal muss man schon vom “betreuten Regieren” sprechen. Das jüngste Beispiel nach der Aufstockung des Digitalpakts Schule für digitale Endgeräte und digitale Hausmeister auf meine Initiative hin, haben wir jetzt mit der Unterstützung von Franziska Giffey ein großes, 2-Milliarden-schweres Corona-Aufholpaket geschnürt, das die junge Generation dabei unterstützt, eine gute Zukunftsperspektive zu entwickeln.

Auch ganz aktuell: Wir sind uns alle einig, dass #NichtSelbstverständlich, diese erschütternde Dokumentation zu den Arbeitsbedingungen in der Pflege, nicht ohne Folge bleiben darf. Hubertus Heil und Olaf Scholz haben mit der Tariftreue in der Pflege vorgelegt, wo der Gesundheitsminister Spahn liefern müsste. Das stärkste Beispiel: Gemeinsam mit uns hat Olaf Scholz im Koalitionsausschuss dafür gekämpft, dass Arbeitsplätze erhalten und Existenzen gesichert werden konnten. Wir haben Unternehmen mit Milliardenhilfen gut durch die Krise, und gleichzeitig Milliardeninvestitionen in kommunale Infrastruktur und Zukunftstechnologien auf den Weg gebracht. Wir können mit voller Überzeugung sagen: Olaf Scholz und die SPD haben das Land in stürmischen Zeiten sicher durch schwieriges Gebiet manövriert.

Die zweite Voraussetzung: Wir haben uns als Partei zusammengerauft und erneuert. Unsere Partei steht nach jahrelangen Raufereien geschlossen da wie lange nicht, Norbert Walter-Borjans und ich habe das im Team mit Lars Klingbeil, Olaf Scholz und Ralf Mützenich, aber auch mit eurer Unterstützung geschafft. Darauf bin ich stolz, und dafür danke ich euch. Wir haben mit diesem Team die Regierungsarbeit in der GroKo verändert und gleichzeitig alles dafür vorbereitet, die Regierungszeit der CDU/CSU mit dieser Bundestagswahl zu beenden. Denn ganz ehrlich: Die haben sich ihre Auszeit auf der Oppositionsbank redlich verdient. Der Zusammenhalt in der Bundestagsfraktion und auch in unserer Landesgruppe ist stark. Wir haben kompetente und engagierte Leute, und arbeiten sehr konstruktiv zusammen. Davon kann die Unionsfraktion nur träumen. Gute Arbeit hat die SPD schon immer gemacht. Wenn wir jetzt weiter gut zusammenarbeiten, auch in der Kommunikation, dann wird das sichtbar. Genauso machen wir weiter.

Die dritte Voraussetzung: Wir haben die breiteste Basis, auf die eine Partei bauen kann. Die Pandemie zwingt alle Parteien, den Wahlkampf neu zu erfinden. Große Kundgebungen wird es aller Voraussicht nach auch jetzt nicht geben. Deshalb kommt es jetzt auf jede Einzelne und jeden Einzelnen von uns an. Dieser Wahlkampf wird am Gartenzaun gewonnen, in der Kantine, im Verein. Denn: Sozialdemokrat*innen können am besten erklären, warum es die Sozialdemokratie braucht. Deshalb mein Appell: spricht mit euren Freund*innen, mit Nachbarn, mit Verwandten über unser Zukunftsprogramm und unseren Kanzlerkandidaten, Olaf Scholz.

Die vierte Voraussetzung: Wir bringen mit unseren Landeslisten frischen Wind in den Bundestag. Wir Sozialdemokrat*innen haben nicht nur ein junges Gesicht auf unseren Wahlplakaten, wir haben viele junge Gesichter. Ein Viertel unserer Direktkandidat*innen ist jünger als 35 Jahre. Und die große Mehrheit dieser mutigen, jungen Menschen sind Frauen. Unser Kandidat*innen-Team für den Bundestag ist so jung, so weiblich und so divers wie nie. Da ist struktureller Wandel!

Wir bringen frischen Wind in die Politik, auch heute mit unserer Landesliste hier in Baden-Württemberg. Schon fast traditionell steht bei uns eine Frau an der Spitze. Es ist mir eine große Freude und eine Ehre, dass ich dieses Mal unsere Liste anführen soll. Ihr sprecht mir damit großes Vertrauen aus, und ich werde gemeinsam mit euch alles dazu beitragen, diese Liste zum Erfolg zu führen. Ich will mich mit voller Kraft und all meinem Herzblut in den kommenden Wahlkampf stürzen, nicht nur in Berlin, sondern auch hier Zuhause. Ich werde jede freie Minute zusammen mit euch hier Wahlkampf machen, um die Menschen davon zu überzeugen, am Wahltag ihr Kreuz bei euren Kandidat*innen und bei der SPD zu machen.

Liebe Genossinnen und Genossen, wenn uns jemand fragt: Was wollt ihr werden? Dann antworten wir: Mit den vielen und für die viele wollen wir das fortschrittlichste Land werden. Sozial, digital und klimaneutral. Aus Respekt vor deiner Zukunft. Dafür ziehen wir gemeinsam in einen starken Wahlkampf. Vielen Dank und Glückauf!